

## **Dr. John Oswalt, Kings, Sitzung 2, 1 Könige 1,1-27**

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Wird Salomo gelobt oder kritisiert? Beides trifft zu. Und wie im Buch der Richter will der Autor uns zu moralischen Entscheidungen zwingen. Ein guter Autor schreibt dem Leser nicht vor, was er denken soll.

Ein guter Autor kann den Stoff so präsentieren, dass die Leser wissen, was sie denken sollen. Und so ist es auch hier. In diesen elf Kapiteln fragte Mike also, ob ich eure Hausaufgaben kontrollieren würde.

Nein, das bin ich nicht. So würde ich den Abschnitt gliedern. Und wenn Sie ihn anders gliedern, ist das auch in Ordnung.

Der Hauptzweck dieser Fragen ist es, Ihnen zu helfen, tiefer in den Text einzutauchen und ihn auf sich wirken zu lassen. Ich würde die Kapitel 1 und 2 als Grundlage für die Thronbesteigung betrachten. Wie wir heute Abend sehen werden, war das Ganze allerdings eine ziemlich heikle Angelegenheit.

Wird Salomo also in diesen ersten beiden Kapiteln die Führung übernehmen oder nicht? Wie wird sich das entwickeln? In Kapitel 3 stehen dann zwei Entscheidungen an, eine törichte und eine weise. Man sagt oft, Kapitel 3 handle von Salomos Weisheit. Und das stimmt auch.

Doch gleich zu Beginn dieses Kapitels stehen drei Verse, die zur Vorsicht mahnen. In gewisser Weise besiegelte diese törichte Entscheidung zu Beginn von Salomos Herrschaft das Ergebnis 40 Jahre später. Sie kennen sicher die alte Geschichte: In Kansas gab es in den 1920er-Jahren ein Straßenschild mit der Aufschrift: „Wähle deine Fahrspur mit Bedacht.“

Du wirst die nächsten 40 Meilen damit verbringen. In gewisser Weise hat Salomo seine Brunft frühzeitig gewählt. Gott segnete ihn.

Gott hat ihn reichlich gesegnet. Doch irgendwie scheint ein Weg eingeschlagen worden zu sein, der am Ende tragisch enden wird. Wir haben hier nicht viele junge Leute, aber ich möchte das so deutlich wie möglich sagen.

Welche Entscheidung triffst du heute? Sie wird dich prägen. Sie wird dich prägen. Also, zwei Entscheidungen: eine törichte und eine weise.

Die meiste Aufmerksamkeit gilt den Weisen. Und ich denke, das ist Absicht. In den Kapiteln 4 bis 10 würde ich dann das Königreich Salomos behandeln.

In Kapitel 4 geht es um seine Regierung, seine Mitarbeiter und wie er den Staat organisierte und ähnliches. Immer wieder haben mich Studenten gefragt, wie der weiseste Mann der Welt tausend Frauen heiraten konnte. Nun, ich denke, es liegt auf der Hand, dass seine Weisheit vor allem im Bereich der Verwaltung lag. Er war nicht unbedingt in allen Bereichen weise.

Dann, in den Kapiteln 5 bis 7 und 12 – entschuldigen Sie bitte, da habe ich mich verrechnet. Es müsste heißen: 5, 1 bis 7, 51, Bauprojekte, 5, 7 bis 7, 51. Zunächst einmal in den Kapiteln 5 und 6, dem Tempel, an dem er sieben Jahre lang arbeitete.

Dann folgen acht sehr kurze Verse über den Palast, dessen Bau ihn 13 Jahre kostete. Anschließend gibt es eine Zusammenfassung, da der Palast eindeutig Teil des Tempelkomplexes ist und alles miteinander verwoben ist. Und wieder fragen wir uns: Wirklich? Dann werden die Tempelausstattungen in fast 40 Versen beschrieben.

Kapitel 8 stellt in vielerlei Hinsicht einen Höhepunkt des gesamten Buches dar, denn es beschreibt die Einweihung des Tempels. Hier zeigt sich Salomo von seiner besten Seite. In Kapitel 9, Verse 1 bis 9, antwortet Jahwe darauf.

Das ist eine sehr interessante Antwort, und Sie machen erneut deutlich, dass Jahwe nicht von diesem Tempel kontrolliert wird. Jahwe ist nicht der Tempel, und der Tempel ist nicht Jahwe. Er ist unabhängig davon.

In den Kapiteln 9, 10 bis 28 werden dann Salomos Taten geschildert. Er vollbrachte alles, was er tat, unter anderem brachte er Gold aus Ophir. Kapitel 10 schließt die Geschichte schließlich mit Salomos Ruhm ab.

Die Königin von Saba besucht ihn und sagt, die Hälfte sei noch nie erzählt worden. Die Geschichte, die ich in meiner Heimat Saba gehört hatte, war nur die halbe Wahrheit. Dann, in Kapitel 11, wird die endgültige Abrechnung präsentiert.

Gewiss findet sich dort, in Kapitel 11, einer der traurigsten Verse der ganzen Bibel. Meiner Ansicht nach ist dies ein wunderbares Beispiel für die Kraft der Bibel. Es geht nicht einfach darum, den Mann reinzuwaschen.

Andererseits leugnet sie nicht die wunderbaren Dinge, die Gott für ihn und durch ihn getan hat. Das ist eines der Kennzeichen der Inspiration der Bibel. Sie erzählt die Wahrheit über ihre Helden.

Andererseits glorifiziert es nicht wie ein Filmmagazin die Fehler seines Helden. Nein, es legt sie einfach offen dar. Und wir sagen: Oh nein.

Oh ja. Das liegt in der Komplexität und der Realität des Lebens. Und noch einmal: Wenn Sie im Laufe dieses Gesprächs Fragen haben oder etwas ansprechen möchten, was ich nicht klar genug erklärt habe, zögern Sie bitte nicht, mich zu fragen.

Ich möchte wissen, was du denkst. Okay, gibt es etwas zu der ersten Frage über die Struktur des Buches Salomo, des Salomo-Berichts? Alles klar? Okay.

Schlagen Sie 1. Chronik 28 und 29 nach. Was steht dort über Salomos Thronbesteigung? Ich habe hier die ersten sieben Verse von Kapitel 28, die einen Teil davon wiedergeben. David versammelte in Jerusalem alle Amtsträger Israels, die Stammesoberhäupter, die Offiziere der Abteilungen, die dem König dienten, die Heerführer über Tausend und Hundert, die Verwalter des gesamten Besitzes und Viehs des Königs und seiner Söhne, zusammen mit den Palastbeamten, den Helden und allen erfahrenen Kriegern.

Wer ist nun zu diesem Treffen eingeladen? Die Offiziere, die Anführer, das Volk sind, soweit uns diese Passage zeigt, nicht beteiligt. Es sind alle Anführer, alle Abteilungsleiter eingeladen. Da stand König David auf und sprach: Hört mir zu, meine Brüder und mein Volk!

Ich hatte mir vorgenommen, ein Haus der Ruhe für die Bundeslade des Herrn zu bauen, für den Schemel unseres Gottes. Und ich bereitete den Bau vor. Aber Gott sprach zu mir: Du darfst kein Haus für meinen Namen bauen, denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen.

Doch der Herr, der Gott Israels, erwählte mich aus meinem ganzen Vaterhaus zum König über Israel für immer. Denn er erwählte Juda zum Anführer im Haus Juda, dem Haus meines Vaters. Unter den Söhnen meines Vaters fand er Wohlgefallen an mir und setzte mich als König über ganz Israel ein.

Und von all meinen Söhnen – denn der Herr hat ihm viele Söhne gegeben – hat er Salomo, meinen Sohn, erwählt, um auf dem Thron des Reiches des Herrn über Israel zu sitzen. Er sagte zu mir: „ Es ist Salomo, dein Sohn, der mein Haus und meine Vorhöfe bauen soll, denn ich habe ihn zu meinem Sohn erwählt.“

Ich werde sein Vater sein. Ich werde sein Königreich für immer festigen, wenn er weiterhin so standhaft meine Gebote und meine Regeln befolgt wie heute. Was also sagt uns diese Passage – und er führt dies im restlichen achten Kapitel und bis ins neunundzwanzigste Kapitel ausführlich aus – über Davids Nachfolger? Er ist auserwählt.

Von wem? Von Gott. Und denken Sie daran: Im gesamten Nahen Osten ist die Thronfolge üblicherweise erblich. Der älteste überlebende Sohn, voilà, ist der Thronfolger.

Aber nicht in diesem Fall. Darüber möchte ich später noch sprechen. Was mag hinter Gottes Entscheidung stecken? Aber so ist es nun mal.

Salomo war im Voraus vorbereitet. Daher müssen wir uns fragen: Was geschieht dann in diesem ersten Kapitel der Könige? Was verraten uns die Verse eins bis vier über Davids Zustand? Es sieht nach Demenz aus, nicht wahr? Er ist ein sehr alter Mann. Ihm wird nicht warm, er erfriert im Bett.

Und so finden sie ein hübsches junges Mädchen, das mit ihm schläft. Doch es heißt, er habe keinen Geschlechtsverkehr mit ihr gehabt. Wir haben es also mit einem alten Mann zu tun, dessen Gedächtnis, wie es scheint, ihn im Stich gelassen hat.

Abishag wird im nächsten Kapitel noch wichtig werden. Welche Lehre ziehen Sie aus all dem? Ich verrate Ihnen eine: Menschen werden alt. Und mit dem Alter können Probleme auftreten.

Und noch einmal: Das Schöne daran ist meiner Meinung nach, dass die Geschichte so erzählt wird, wie sie sich zugetragen hat. Sie stellt diesen Mann Gottes nicht besser dar, als er war, sondern zeigt, dass auch er allen menschlichen Schwächen unterworfen war. Doch Gott wirkt.

Gott wirkt. Und so dürfen wir, angesichts zunehmender Einschränkungen, darauf vertrauen, dass Gott in unserem Leben wirkt. Er vollbringt seine guten Absichten trotz unserer Fehler.

Und dann kommt Adonija. Hier steht 2 Samuel 3,2–5. David wurden in Hebron Söhne geboren. Sein Erstgeborener war Amnon, ein Sohn Ahinoams aus Jesreel.

jemand die Geschichte von Amnon erzählen? Er wollte seine Schwester, seine Halbschwester, Absaloms leibliche Schwester. Übrigens, wenn wir uns diese Liste ansehen, finden wir für jede seiner Frauen einen Sohn.

Und wir fragen uns: Mein Gott, was ist denn hier los? Nun, hier wird Polygamie praktiziert. Interessanterweise finde ich in der Bibel keine Stelle, an der Polygamie als etwas Gutes dargestellt wird. Sie ist stets eine Quelle des Unglücks.

Es war in gewisser Hinsicht eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Männer sind das schwächere Geschlecht. Wir sterben früh.

Wir bringen uns gegenseitig um. Und es gibt zu viele Frauen um uns herum. Was also tun in so einer Gesellschaft? Nun, Polygamie.

Aber ist das gut? Ist das Gottes Absicht? Ich sehe keinerlei Anzeichen dafür. Und in diesem Fall war es das gewiss nicht. Hier ist eine Halbschwester, eine empfangene Amnon.

Ich muss einfach immer wieder über die Faszination der Bibel nachdenken. Nirgendwo sonst in der Antike findet man etwas Vergleichbares. Er begehrt seine Halbschwester, nimmt sie sich und hasst sie dann.

Und Absalom, wer ist der Nächste in der Thronfolge, richtig? Nein, da ist Kiljab. Und in 1 Chronik 3 wird er Daniel genannt. Wir wissen außer diesen beiden Stellen nichts über ihn.

Ich vermute eher, er ist im Säuglingsalter gestorben, aber wir wissen es nicht. Er ist jedenfalls aus dem Spiel, und Absalom ist der Nächste. Und Absalom wird sich mit seinem Bruder auseinandersetzen, der seine Schwester vergewaltigt hat.

Jetzt wird es interessant. David ist in Staatsangelegenheiten ein bemerkenswert entscheidungsfreudiger Mensch. Man sieht ihn immer wieder, wie er spontan Entscheidungen trifft, diese konsequent verfolgt und damit großen Erfolg hat.

Als Absalom später gegen ihn rebelliert, reagiert David sofort, nachdem er die Nachricht erhalten hat: Packen, wir gehen. Sie sind weg. Er zögert nicht. Sollen wir gehen? Sollen wir nicht gehen? Doch in Familienangelegenheiten scheint er unfähig, eine Entscheidung zu treffen.

Karen und ich haben darüber im Laufe der Jahre oft gesprochen. Eine der Schwächen christlicher Organisationen ist, dass wir Menschen nicht verletzen wollen und deshalb dazu neigen, nicht einzugreifen, wenn wir es eigentlich sollten.

Und dann explodiert das Ding und es sieht furchtbar aus. Genau das ist hier passiert. Papa, wirst du etwas dagegen unternehmen? Ich glaube, es lag an seiner eigenen Sünde.

Ich glaube, angesichts dieses tragischen Tages fragt er sich: Wie kann ich anderen helfen, nachdem ich so etwas getan habe? Wir alle kennen das aus dem Leben. Wir haben Menschen gesehen, die aufgrund ihrer eigenen Sünden nicht handeln können, wenn sie es sollten. Ich weiß nicht, ob das bei David der Fall ist, aber es ist sicherlich sein Zustand, der ihn scheinbar unfähig macht, die notwendigen, radikalen Entscheidungen für seine Familie zu treffen.

Absalom hat Amnon also auf einer Feier getötet. Vielleicht trugen sie alle Masken. Ich weiß es nicht.

Die Bibel berichtet, dass David Trost fand, als er die Nachricht von Ammons Tod hörte. Doch Verrat jeglicher Art konnte David niemals ertragen. Davids Charakter war offen und direkt; alles Verborgene, das Heimliche, das Versteckte, war ihm zutiefst widerstrebt.

Und so konnte er es nicht. Er ist froh, dass Amnon tot ist, aber er kann Absalom nicht vergeben. Also flieht Absalom.

Und Joab, diese Geschichten sind einfach wunderbar. Joab, der General, er versteht es. So kann es nicht weitergehen.

Absalom ist nun der älteste noch lebende Sohn. Wir können ihn nicht bei seinem Großvater in Geshur, jenseits des Jordans, lassen, wo er jederzeit einen Aufstand anzetteln könnte. Wir müssen ihn nach Hause holen.

Und so erfand Joab eine Geschichte und erzählte sie einer Frau, die sie David weitergab, und David war gerührt. Die Quintessenz der Geschichte war, dass man seinen Sohn nach Hause bringen müsse. Also sagte er: Ja.

Hat Joab dich dazu angestiftet? Aber er wollte Absalom nicht treffen. Er wollte sich nicht mit ihm versöhnen, er konnte sich nicht dazu durchringen, sich mit einem Verräter zu versöhnen. Das Ergebnis war Absalom; die Wunde eiterte und eiterte und eiterte, bis Absalom sich schließlich einen Streitwagen und 50 Mann für die Flucht besorgte.

Hast du das irgendwo in unserem Kapitel gelesen? Adonija tat genau dasselbe. Offensichtlich geht es dabei um die Selbsternennung zum Kronprinzen. Absalom tat es und krönte sich dann in Hebron zum König.

Und schließlich, wie du weißt, wurde er getötet. Okay. Kurzum, Amnon ist tot.

Kiliab, Daniel ist aus unbekannten Gründen nicht mehr da. Absalom ist ebenfalls nicht mehr da. Wer ist also der älteste überlebende Sohn? Adonija.

Er hat also, nach weltlichen Gepflogenheiten, das Recht, ihn als nächsten König zu betrachten. Und nun, was hier geschieht: Adonija, dessen Mutter Hagit war – das ist Vers 5 aus Kapitel 1. Wir sind wieder im Buch der Könige.

Adonija, dessen Mutter Hagit war, trat an die Macht und sagte: „Ich will König werden.“ Daraufhin ließ er Streitwagen und Pferde bereitstellen und 50 Mann vor sich herlaufen. Und im nächsten Vers heißt es, sein Vater habe ihn nie getadelt und gefragt: „Warum benimmst du dich so? Was machst du hier? Was denkst du denn? Er ist verwöhnt.“

Ja. Und was macht ein verwöhntes Kind? Was immer es will. Ja.

Vor allem, wenn man gut aussieht. Genau. Er ist attraktiv.

Niemand hat sich je mit ihm angelegt. Aber lassen Sie mich hier innehalten. Sollten wir uns mit unseren Kindern anlegen? Sollten wir sie behindern? Ich meine, genau das besagt es doch.

David hat den Jungen nie daran gehindert. Sollten wir unsere Kinder daran hindern? Wenn sie etwas Falsches tun, bringt es dann etwas, daran gehindert zu werden? Welchen Nutzen hat das? Nun gut. Man kann nicht immer seinen Willen durchsetzen.

Was du dir erträumst, kannst du auch als Unsinn abtun. Du kannst nicht immer deinen Willen durchsetzen. Du musst auch die Verantwortung für deine Entscheidungen übernehmen.

Willst du diesen Weg wirklich gehen? Hierhin wird er dich führen, mein Junge. Warum willst du ihn überhaupt gehen? Einer meiner Väter – ich weiß, ich werde alt, weil ich mich noch gut an seine Worte erinnere – fragte immer wieder: „Warum tust du das? Denk über deine Möglichkeiten nach.“

Denk über die Folgen deiner Entscheidungen nach. Denk darüber nach, wohin sie dich führen werden. Aber David hat das nie getan.

Wie bereits erwähnt, geht es um seine Familie. Er schien unfähig, Entscheidungen zu treffen. Nun möchte ich Sie fragen: Was sagen uns die Verse 7 bis 10 über Adonijas Verständnis der Situation? Adonija beriet sich mit Joab, dem Sohn Zarijas, dem Heerführer, und mit Abjatar, dem Hohepriester, und beide sprachen ihm ihre Unterstützung aus.

Ach, wirklich? Waren die nicht vor Jahren bei dem Treffen mit David dabei? Aber Zadok, der Priester; Benaja, der Sohn Jojadas; Nathan, der Prophet; Schimi und Rehi, zwei der Brüder; und Davids Leibwache schlossen sich Adonija nicht an. Adonija opferte daraufhin Schafe, Rinder und Mastkälber. Wo war das? Am Stein von Zoholet bei Ein Rogel. Nun, wie ich schon seit Jahren sage, kann ich beweisen, dass ich nie Kartografie studiert habe.

Das ist das Kidrontal, ob Sie es glauben oder nicht. Dies ist das Hinnomtal, und der römische Name lautet Tyropäisches Tal. Dies ist die Davidsstadt auf diesem Höhenzug zwischen dem Kidron und dem Tyropäischen Tal.

Hier oben sollte der Tempel errichtet werden. Die Bundeslade und die Stiftshütte befinden sich irgendwo in dieser Stadt. Die alte Stadtmauer verläuft heute in etwa so, sodass die Davidsstadt interessanterweise nicht im heutigen Jerusalem liegt.

Aber irgendwo hier stand die Stiftshütte. Wahrscheinlich war sie damals noch nicht dort oben, obwohl wir das nicht genau wissen. Aber ja, hier drüben.

Da ist also der Ölberg, da ist das Kidrontal, und Rogel ist eine Quelle hier unten. Was macht er da? Er bringt hier unten ein Opfer dar. Warum tut er das? Er hat eine Gruppe um sich geschart.

Er ist aus der Stadt hinausgegangen, etwa eine halbe bis dreiviertel Meile entfernt, und lässt sich dort zum König krönen. Warum tut er das? Er hat nicht die Unterstützung vieler Menschen. Warum hat er diese Unterstützung nicht? Sie erinnern sich doch daran, dass David auf Gottes Geheiß Salomo erwählt hatte.

Er hofft, David habe es vergessen, und er hofft, seinem verwirrten Vater vollendete Tatsachen präsentieren zu können. Es ist geschehen. Manche Gelehrte behaupten allerdings, es gäbe zwei verschiedene Versionen von Salomos Thronbesteigung.

Es gibt die ursprüngliche Version, in der er durch eine Palastbesetzung auf den Thron gelangt, und dann gibt es noch die Chronik-Erzählung, die das Ganze ausschmückt. Nun, tut mir leid, aber das glaube ich nicht. Ich finde, die Chroniken und die Königs-Reihe passen sehr, sehr gut zusammen.

Und tatsächlich glaube ich, dass die Geschichte in den Königen so erzählt wird: Wenn Adonija der nächste König gewesen wäre und es gewusst hätte, hätte er all das nicht durchmachen müssen. Nein, er erinnert sich, und es gibt Leute, die sich erinnern. Deshalb versucht er, es heimlich zu erledigen und die Sache endgültig hinter sich zu bringen.

Nun, ich frage Sie: Was tun Joab und Abjatar hier? Joab ist der General. Joab – wieder einmal ein wunderbares Beispiel für einen großartigen Charakter in der Bibel. Joab war 30 Jahre lang Davids rechte Hand.

Er hat Davids Drecksarbeit erledigt. Er hat vorausgedacht, als David in seine Familienangelegenheiten verwickelt war – diese unglaubliche Geschichte.

David sagt: Töte Absalom nicht. Töte ihn nicht. David, er würde dich im Nu töten.

Tötet ihn nicht. Tötet ihn nicht. Lasst ihn gehen.

Joab sagt: „Tötet ihn! Tötet ihn! David kann nicht auf dem Thron bleiben, solange dieser Kerl lebt.“

Was machen Joab und Abjatar hier? Wie ich letztes Mal schon sagte, gibt es, glaube ich, zwei Familienlinien. Eliezers Linie beginnt mit Josua. Sie waren die Hohepriester.

Und die Linie Ithamars, des vierten Sohnes Aarons. Und irgendwie werden die Hohepriester aus der Linie Ithamars in Schilo. Abjatar stammt aus der Familie Ithamars.

David holte ihn nach der Zerstörung der Stiftshütte und dem Diebstahl der Bundeslade durch die Philister wieder zurück. Er setzte ihn in die Stiftshütte in Jerusalem ein und gab ihm dort wieder seinen Posten. Was machten Joab und Abjatar mit Adonija? Sie wären doch bei der Versammlung der Beamten gewesen.

Was machen sie da? Absolut. Absolut. Und warum geben sie es? Tradition.

Okay. Okay. Ja.

Er ist der älteste Sohn. Er sollte es bekommen. In Ordnung.

Okay. Noch irgendwelche anderen Ideen, warum sie das getan haben könnten? Sie wollten ja nicht getötet werden, aber warum sollte Salomo sie umbringen? Hat das etwas mit Absaloms Tod zu tun? Mhm. Mhm.

Ja, ich denke, das stimmt, besonders im Fall von Joab. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass David Joab seine Tat nicht verzeihen konnte.

Sehr gut möglich. Das erklärt zwar nicht Abiathar, aber mein Dokument ist fehlerhaft. Ich habe geschrieben, dass Salomo der elfte Sohn ist.

Er ist der zehnte Sohn, aber er ist nun mal der zehnte Sohn! Gibt es noch andere mögliche Gründe, warum sich diese beiden gegen Salomo gewandt haben könnten? Ich denke, vielleicht konnten sie Batseba nicht verzeihen. Sehr wahrscheinlich.

Ich mache ihr keine Vorwürfe. Die Bibel macht ihr keine Vorwürfe, aber ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass sie diese Frau als Usurpatorin ansahen und dass sie ihren Sohn nur über meine Leiche zum König machen würde. An dieser Stelle möchte ich über Salomo sprechen.

Warum sollte Gott ausgerechnet Salomo erwählen? Er ist doch der zehnte Sohn, der Sohn einer Ehebrecherin. Warum nur? Der Mensch sieht nur auf das Äußere, Gott aber sieht ins Herz.

Ja. Ja. Ja.

Ja. Ja. Und außerdem ist dies unser Gott, der selbst die schlimmsten Fehler, die wir anrichten können, zum Guten wendet und sie zu seiner Ehre nutzt.

In der gesamten Bibel werden immer wieder die unscheinbarsten Menschen auserwählt. Denken Sie daran: Die ersten drei Mütter des Königreichs waren alle kinderlos. Eine kinderlose Frau war in dieser Situation wertlos.

Gott sagt: „Ich erwähle sie.“ Zweitens: Söhne waren wertlos. Jemand behauptete, der Grund für Englands Imperiumserfolg seien die Zweitsöhne gewesen.

Sie mussten woanders hingehen und etwas tun. Und Gott erwählt die zweiten Söhne. Gott erwählte Jakob nicht, weil er ein guter Mann war.

Er war ein Gauner, aber er wählte ihn, weil er der Zweite war. Jemand, den die ganze Welt für wertlos hielt. Ich glaube, genau das ist hier der Fall.

Oh Gott, ich habe etwas Schreckliches getan. Ich habe mein Leben zerstört. Das Schwert wird mein Haus für den Rest meiner Tage nicht verlassen.

Oh Gott, sagt er, wenn du es zulässt, kann ich das wiedergutmachen. Ich kann ein Kind aus dieser Beziehung gebrauchen. Ich verstehe nicht, warum Joab und Abjatar zu diesem Zeitpunkt das sinkende Schiff verlassen haben sollten.

Wie gesagt, sie standen ganz klar an der Spitze jener Gruppe von Beamten, denen David seine Ankündigung machte. Sie wussten Bescheid. Aber aus welchen Gründen auch immer, sie hielten Adonija für die bessere Wahl.

Noch einmal: Was aus weltlicher Sicht wie die bessere Wahl erscheint, ist nicht unbedingt eine gute Wahl, wenn es nicht Gottes Wille ist. Menschlich betrachtet ist der älteste Sohn zwar gutaussehend und fähig.

Ja, nehmen wir das. Nein, nein, nein. Die Frage, die Adonija und seine Anhänger beschäftigte, war also: Werden wir Gottes Willen tun? Oder unseren eigenen? Sie entschieden sich für ihren Willen, aber sie vergaßen Nathan.

Interessanterweise fragt man sich, ob er eingeladen wurde und abgesagt hat oder ob sie es wussten. Oh nein, nein, nein, nein, nein. Er ist bei Salomo.

Hier noch einmal die Stelle aus 2 Samuel 12: David tröstete seine Frau Batseba, nachdem das Kind aus ihrer Ehebruchsgeschichte gestorben war, und schlief mit ihr. Und sie gebar einen Sohn, und er nannte ihn Salomo.

Und der Herr liebte ihn. Wir hätten ihn wohl abgelehnt, aber nicht der Herr. Und er sandte eine Botschaft durch den Propheten Nathan.

Deshalb nannte er sich Jedidja, was so viel bedeutet wie „Geliebter Jahwes“. Wegen Jahwes. Nathan war also von Anfang an dabei.

Und ihm ist es derjenige, dem Gott das Wort gibt. Sehr interessant. Nathan erhält das Wort.

David hat gesündigt. David hat etwas Tragisches und Schreckliches getan. Und du musst seine Aufmerksamkeit erregen.

Und Nathan erhält diese Botschaft: Er ist der Liebling Jahwes. Was sagt uns das über Nathan? Er ehrte Gott.

Er ist treu in der Verkündigung guter wie schlechter Nachrichten. Es wäre für einen Nathan so leicht gewesen, Batseba und ihr Kind zu verurteilen. Doch wenn Gott sagt, dass er geliebt ist, dann ist er geliebt.

Nathan ist meiner Meinung nach ein bemerkenswerter Mann. Nun stelle ich mir die Frage: Was sagt uns das über Verantwortung? Nathan steckt in einer schwierigen Lage. Der General hat sich mit diesem gutaussehenden jungen Thronräuber eingelassen.

Der Hohepriester ist mit ihm hinübergegangen. Viele andere sind ihm ebenfalls gefolgt. Was ist die Versuchung für Nathan? Den Mund halten und mit der Masse gehen.

Man kann sehen, wie der Wind weht. Aber Nathan wird das nicht tun. Er wird es nicht tun.

Warum bezieht er nun Batseba mit ein? Dies ist Vers 11. Nathan fragte Batseba, die Mutter Salomos: „Hast du nicht gehört, dass Adonija, der Sohn Haggits, König geworden ist? Und unser Herr David weiß nichts davon. Nun lass mich dir raten, wie du dein eigenes Leben und das Leben deines Sohnes Salomo retten kannst.“

Halt, Moment mal. Was sagt uns das über Adonijas Wissen? Er weiß, dass Salomo auserwählt wurde, und sobald er auf dem Thron sitzt, muss er Salomo töten, denn die Leute werden sagen: „Moment mal! David hat doch gesagt, Salomo würde König werden.“

Nathan versteht also, dass du, dein Leben und das Leben deines Sohnes in Gefahr sind. Geh zu König David und sag ihm: Mein Herr, König, hast du mir, deinem Diener, nicht geschworen, dass dein Sohn Salomo nach mir König sein und auf meinem Thron sitzen wird? Warte einen Augenblick.

Moment mal! Müsste sie nicht sagen: „Mein Herr, der König, habt Ihr das nicht allen Euren Offizieren öffentlich verkündet? Dass Salomo König werden sollte.“ Warum zieht Nathan Batseba da mit hinein und warum weist er sie so an? Ja? Ich glaube, du hast es verstanden.

Sag es noch einmal. Für David ist sie unwiderstehlich. Ich denke, das stimmt genau.

David, ich denke, du darfst mir natürlich widersprechen, aber ich glaube, wir haben es hier mit einem alten Mann zu tun, der an einer ziemlich schweren Demenz leidet. Wenn Nathan ihn nun fragen würde: „David, vor fünf Jahren hast du verkündet, dass Salomo dein Nachfolger werden soll“, dann hätte der alte Mann wohl geantwortet: „Ach, wirklich? Habe ich das wirklich gesagt?“ Nun ja, ich glaube, er hat Bathseba genau deshalb mit ins Spiel gebracht, weil sie für David unwiderstehlich ist und weil es in seinem Zustand nicht darum geht, sich daran zu erinnern, was er vor fünf oder sechs Jahren vor irgendwelchen Beamten gesagt hat.

Das habe ich dieser Frau gesagt, die ich liebe. Ich glaube, das würde ihm helfen, den Nebel seiner Demenz zu durchdringen. Nun sagen Sie vielleicht wieder: „Ach, das ist doch nur Spekulation.“

Du hast es richtig verstanden. Es stimmt. Aber ich frage mich, warum sie überhaupt hineingezogen wurde? Warum wurde sie da mit hineingezogen und warum wurde daraus eine persönliche Angelegenheit zwischen David und Batseba gemacht, anstatt die große offizielle Bekanntmachung zu verwenden? Vers 14: Während du noch mit dem König sprichst, werde ich hinzukommen und deine Worte bekräftigen.

Und so geschieht es. Sie geht hinein. Sie spricht mit dem König.

Sie erzählt es ihm. In Vers 19 opfert er eine große Anzahl Rinder, Mastkälber und Schafe und lädt alle Söhne des Königs, den Priester Abjatar und den Heerführer Joab ein. Er hat jedoch Salomo, deinen Diener, nicht eingeladen.

Mein Herr, König, ganz Israel blickt gespannt auf dich, um zu erfahren, wer nach meinem Herrn, dem König, auf dem Thron sitzen wird. Denn sobald mein Herr, der König, bei seinen Vorfahren begraben ist, werden mein Sohn Salomo und ich wie Verbrecher behandelt werden. Während sie sprach, kam der Prophet Nathan.

Dem König wurde gesagt, Nathan, der Prophet sei hier. Da trat er vor den König und verneigte sich tief. Ich weiß, es liegt an meinem Alter.

Ich muss immer lachen, wenn ich in manchen Gottesdiensten bin und die Leute sagen: „Jetzt lasst uns 25 Minuten lang in Ehrfurcht vor dem Herrn stehen.“ Nun ja, die biblische Ehrfurchtshaltung ist, flach mit dem Gesicht auf dem Boden zu liegen. Ich habe noch nie einen Gottesdienst erlebt, in dem das so gemacht wurde.

Er beugte sich mit dem Gesicht zum Boden. So wiederholte Nathan, was er gesagt hatte. Aber ich, dein Diener, das steht jetzt in Vers 25, nein, 26.

Aber mich, deinen Diener, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, den Stellvertreter des Heeres, deinen Diener Salomo, hat er nicht eingeladen. Hat mein Herr, der König, das etwa getan, ohne seine Diener darüber zu informieren, wer nach ihm auf dem Thron sitzen soll? Nun zu der letzten Frage, die Danny angesprochen hat: Hat Nathan Nathan und Batseba manipuliert? Haben sie David manipuliert? Viele würden das bejahen.

Das ist nichts anderes als pure Manipulation. Manipulation beinhaltet Lügen. Na gut, na gut.

Okay. Was unterscheidet Weisheit von Manipulation? Weisheit beinhaltet Wahrheit, Manipulation hingegen Lügen. Was noch? Wir sangen das Lied „Die Gesinnung Christi“.

Welche Rolle spielt die Gesinnung Christi in einer solchen Situation? Weil wir uns alle in solchen Situationen befinden. Du wartest auf meine Antwort. Hast du ihn an einen Eid erinnert? Ja.

Das haben Sie selbst gesagt. Sie sagten es in Gottes Gegenwart. Ich glaube, ich habe darüber in meinem langen, vergeudetem Leben als Dozent an einem Priesterseminar schon recht oft nachgedacht.

Wir haben ein Problem. Ich habe Recht. Meine Sache ist gerecht.

Also, oh, genau. Ganz genau. Ich habe Recht.

Meine Sache ist gerecht. Und deshalb ist jedes Mittel gerechtfertigt. Was ist daran falsch? Okay.

Okay. Alles klar. Das Selbst rückt in den Mittelpunkt.

Die Frage ist nicht, was Gott will, sondern was ich will. Ein Unterschied zwischen Weisheit und Manipulation liegt also im Motiv. Warum tue ich das? Ich tue es, weil ich Recht behalten will. Die anderen irren sich.

Und ich habe Recht. Und es wird sich herausstellen, dass ich Recht habe. Studenten betrachteten akademische Umgebungen früher oft – heutzutage nicht mehr so sehr – als Elfenbeintürme.

Die akademische Welt ist ziemlich in Verruf geraten, denn einige der erbittertsten Kämpfe aller Zeiten – ich spreche hier niemanden an – werden in der Wissenschaft ausgetragen. Und weil ich im Recht bin und meinen Willen durchsetzen will, kann ich auch einen Weg wählen, der nicht richtig ist. Deshalb sagt Nathan: „Okay, ich glaube, ich muss Bathsheba da mit einbeziehen.“

Um Davids Aufmerksamkeit zu erregen. Warum? Interessanterweise sagt er nie, er wolle sein Leben retten. Sein Leben war genauso in Gefahr wie das von Bathsheba und Salomo.

Aber mir fällt auf, dass er das nie sagt. Die Frage ist: Hast du das vor Gott gesagt? Stimmt das? Und die große Gefahr besteht darin, meinen Weg mit Gottes Weg zu verwechseln. Deshalb ist noch viel Selbstreflexion nötig.

Ist das mein Wille oder Gottes Wille? Wenn es Gottes Wille ist, wie will er seine Ziele auf eine Weise erreichen, die seinem Wesen und seiner Natur entspricht? Lügen sind es nicht. Abkürzungen sind es nicht. Menschen auszunutzen ist es nicht.

Die Frage lautet also: Warum tue ich das? Ist das wirklich Gottes Wille? Und was ist eine gottgefällige Methode? Eine Methode, die seinem Namen keine Schande bringt. Eine Methode, die allen Beteiligten zum Besten dient. Äußerlich betrachtet mögen ein kluger und ein manipulativer Weg einander sehr ähnlich sehen.

Doch im Grunde genommen ehrt das eine Gott, das andere erntet Verachtung. Und was wir hier sehen, ist meines Erachtens ein Beispiel göttlicher Weisheit: Klugheit, die Fähigkeit, zu erkennen, was funktioniert und was nicht.

Letztendlich macht es aber für Gottes göttliche Absichten, nicht für Nathans, einen Unterschied. Gut, wir werden andere Teile des Buches schneller behandeln. Doch dieser Anfang ist, glaube ich, von grundlegender Bedeutung, um zu verstehen, wohin die Geschichte führt, wie sie sich weiterentwickelt.

Okay, ich möchte beten.

Lieber himmlischer Vater, danke. Danke für die Klarheit deiner Worte. Danke, dass du uns nichts beschönigst. Danke, dass du die Realität nicht verharmlost. Danke, dass du im Alltag wirkst und dass wir dir vertrauen können.

Du wirst deine guten Absichten vollbringen, auch wenn wir nicht genau erkennen können, wie du es tun wirst. Danke, Herr, dass du Menschen wie uns gebrauchst, um deine Absichten zu verwirklichen. Ich bete, Herr, dass du uns hilfst, hilf jedem von uns, nicht zu Manipulatoren zu werden, die andere dazu zwingen müssen, das zu tun, was sie wollen, weil sie im Recht sind, sondern zu Menschen, die dich von ganzem

Herzen lieben, deinen Weg gehen wollen und bereit sind, dir zu erlauben, ihn in deinem Tempo und auf deine Weise zu vollbringen.

Hilf uns, Herr. Wir bekennen, dass unsere Motive immer wieder aufs Neue verstrickt sind. Hilf uns, unsere eigenen Motive genauso kritisch zu hinterfragen wie die derer, die wir für unsere Gegner halten.

sagen, gottesfürchtige Männer und Frauen zu sein . Im Namen Gottes. Amen.